

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Breslau.

(Beschluß.)

Am 20. August starb hier einer der verdientesten Männer unserer Provinz, nämlich der am 4. April 1755 in Breslau geborene Professor Dr. Elias Henschel, dem wir eigentlich die treffliche Einrichtung unserer obstetrischen Anstalten verdanken. — Ein Herr Kopelent giebt Kaleidoskopische Vorstellungen am Kreuzhofe, worunter besonders die magischen Lichterscheinungen, die transparenten Verwandlungstableaux und die pyrotechnischen Gemälde ansprechen. — Der Schatzmeister des Vereins zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen, Commerzienrath Raffer, macht bekannt, daß bis zum 26. dieses Monats an Beiträgen eingegangen sind: 9839 Thaler 17 Silbergroschen 1 Pfennig Courant. — Zu Küpper, Kreis Lauban, starb kürzlich ein Veteran, der Gärtner Hanzig, im 87. Jahre. Er hatte eine Nachkommenschaft von 11 Kindern, 68 Enkeln und 23 Urenkeln, von denen noch 8 Kinder, 43 Enkel und 22 Urenkel, zusammen 73 Nachkommen am Leben sind. — Unser Ballet ist heut geschlossen und wird wohl nie mehr eröffnet werden. Als Grund giebt Herr Kroll an, daß die zahlreiche Drangerie wieder in den Gartensaal zurückgeschafft werden müsse, daher der Raum beengt werde, aber man weiß allgemein, daß er dadurch nur die Theilnahmlosigkeit des Publikums bemäntelt, welches seine großen Opfer sehr gering vergilt. —

Daß bei Marx und Compagnie neue Novellen von L. Tieck erscheinen, wußten Sie unstreitig eher als ich. Bei U. Kern sind Gedichte von J. v. Großmann erschienen, und bei Granz das von E. Richter componirte liebliche Gedicht Geisheim's „zum Kuckuck,“ welches neulich der „Gesellschafter“ mittheilte. Appun's „Helene“ für 1840 hat auch zur Fahne der Sparsamkeit geschworen und enthält von artistischen Beilagen bloß das etwas wild ausschauende Portrait von Scävola, der auch selbst eine Erzählung im Buche hat: „der Zögling der Revolution,“ ein kraßes Gemälde voller Scheuslichkeiten, das die Aufnahme in ein Taschenbuch nicht verdiente. Auch in den andern beiden Novellen „Archangel und Spizbergen“ von L. Rein und „Lebenskämpfe“ von B. v. Guseck geht es recht mordlustig her. Hoffen wir Versöhnenderes vom künftigen Jahrgange, für den schon Gaben von W. Alexis und dem trefflichen Th. Mundt bereit liegen.

Ladislaus Tarnowski.

Aus Prag.

(Fortsetzung.)

Von der Concurrnz um diese erwähnte Preisaufgabe sind bloß die Mitglieder der historischen Klasse der Gesellschaft ausgeschlossen, weil sie die einkommenden Beantwortungen zu beurtheilen haben. Die Aufsätze müssen in deutscher oder lateinischer Sprache verfaßt, von einer fremden Hand leserlich geschrieben, mit einem Motto, dann mit einem dasselbe Motto führenden, den Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden versiegelten Zettel bis Ende December 1840 an den Secretair der Gesellschaft portofrei eingesendet werden.

Die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde hat bereits im Jahre 1835 eine Aktiengesellschaft zur Verlosung von Gemälden und andern Gegenständen der bildenden Künste begründet, deren Wirken zwar durch hemmende Umstände huer sistirt wurde, mit dem Jahre 1840 aber mit erhöhter

Energie ins Leben treten soll. Diesem erweiterten Zwecke hofft die Gesellschaft zunächst durch die Bestimmung zu entsprechen, daß künftig auch Werke ausländischer Künstler zu den Ausstellungen und zum Ankaufe zugelassen werden sollen, wodurch sie sowohl eine größere Auswahl, als auch einen fortwährenden Ueberblick des Wirkens ausländischer Kunstschulen zu bewirken gedenkt. Um aber auch die höheren Richtungen der Kunst gleichmäßig zu pflegen, und ihr Gelegenheit zu geben, sich auch dem Schmucke des öffentlichen Lebens zu widmen, wurde beschlossen, das erwähnte Unternehmen auch auf Ankäufe und Bestellungen von höhern, sich zum Privatbesitze weniger eignenden Kunstwerken religiöser, historischer, monumentaler, oder auch nur rein poetischer Art zu einem öffentlichen Zwecke, so wie auf die Erhaltung älterer Kunstdenkmale auszudehnen, und sonach ihre würdigsten und erhabensten Leistungen dem Vaterlande und der Zukunft zu überliefern. Der Ausschuss der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde hat einen neuen Aktien-Plan durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht, und zugleich die heimischen Kunstfreunde zum Beitritt eingeladen. Der Preis einer Aktie ist 5 Gulden Conventions-Münze, und vier Fünftheile des hiedurch gebildeten Gesamtbetrages werden jährlich nach Deckung der Kosten zum Ankaufe gediegener, sich zum Privatbesitze eignender Kunstwerke, welche sodann unter die Aktionaire verlost werden, so wie dazu verwendet, eines oder mehrere derselben durch die Lithographie, Radirung, oder durch den Kupferstich eigends zum Zwecke der Vertheilung an alle Aktionaire zu vervielfältigen, wodurch auch die bei der Verlosung leer ausgehenden Theilnehmer entschädigt werden. Der fünfte Theil des durch die Aktienbeträge jährlich gebildeten Fonds wird zum Ankauf oder zur Bestellung von Kunstwerken für jede Art des Bedürfnisses im öffentlichen Leben, so wie zur Unterstützung solcher Unternehmungen und zur Herstellung und Erhaltung öffentlicher älterer Kunst-Denkmale gewidmet, und nöthigenfalls hiefür bis zum Anwachsen einer hinreichenden Summe zurückgelegt. Zum Ankauf der für die Verlosung zu widmenden Kunstwerke wird alljährlich in der Osterwoche eine öffentliche Ausstellung von Werken in- und ausländischer Künstler veranlaßt werden. Die Aktienunternehmung übernimmt die Transportkosten und anderweitigen Auslagen für die jährlich sowohl von in- als ausländischen Künstlern zur Ausstellung eingesandten Kunstwerke; für plastische Kunstwerke jedoch nur dann, wenn die Sendung angesagt, und von der Geschäftsführung unbedingt angenommen wurde. Es wird jährlich ein Comité von 7 Mitgliedern erwählt, und zwar von dem Ausschusse der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde ein Mitglied aus seiner Mitte, welches bei dem Comité den Vorsitz führt — durch denselben Ausschuss 4 Kunstliebhaber aus der Zahl der Aktionaire, endlich von den in Prag anwesenden, an dem Aktienunternehmen theilnehmenden Künstlern zwei Künstler aus ihrer Mitte. Dieses Comité besorgt die Anordnung bei der Ausstellung, wählt die zu der Verlosung anzukaufenden Kunstwerke, und übernimmt auf Verlangen abwesender Künstler den Verkauf der von ihnen eingesandten Gegenstände. Ueber die Verwendung der zur Realisirung von Kunstwerken höherer Art und für öffentliche Zwecke bestimmten oder eingegangenen Beiträge behält sich der Ausschuss der Gesellschaft die freie Verfügung vor; es wird jedoch jedem Theilnehmer, der entweder 10 Aktien besitzt, oder ausschließlich zu diesem Zwecke irgend einen entweder jährlichen, oder auch nur einmaligen Beitrag gewidmet hat, das Recht eingeräumt, hierüber der Geschäftsführung Vorschläge zu machen. —

(Fortsetzung folgt.)

Nebst dem Buch- und Kunst-Anzeiger Nr. 23 der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig.